

Geistlicher Impuls 3 im dritten Jahr mit Corona als Gruß in die Gemeinde am 30.3.2022



Liebe Gemeindemitglieder, liebe Gäste,
länger schon stolpere ich über eine Formulierung bei der Heiligen Messe. Da betet der Priester vor dem Friedensgruß: „*Herr Jesus Christus, schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche und schenke ihr nach deinem Willen Einheit und Frieden.*“ Gerade durch die Veröffentlichung der Missbrauchsstudien in verschiedenen Bistümern Deutschlands und der ganzen Welt, aber

auch angesichts vieler Vergehen gegen die Menschlichkeit, die Menschenwürde, die Gerechtigkeit und den Frieden im Kleinen wie im Großen, auch angesichts unserer Schwerfälligkeit, der Schöpfung gerecht zu werden, möchte ich am liebsten dieses Gebet umformulieren: „*Herr Jesus Christus, schenke uns den Mut und die Kraft, mit Dir auf unsere Sünden und unser Versagen zu schauen, hinzuschauen, nicht wegzuschauen! Und lass uns Wege der Aussöhnung und des Friedens suchen und gehen.*“ Den Mut und die Kraft, hinzuschauen, nicht wegzusehen, verlangt das Leben, verlangt die Wahrhaftigkeit, erwarten die Opfer und Betroffenen, all jene, die die Konsequenzen tragen müssen, die ignoranten Verhalten hervorbringt. Ich weiß natürlich, was die Formel, die wir in der Heiligen Messe beten bedeutet, sie sagt: Herr, beurteile uns nicht nach dem, was wir nicht erreichen, wo uns unsere menschliche Schwachheit immer wieder zu Fall bringt, wo unser Reden nicht mit unserem Handeln übereinstimmt, wo wir immer hinter unseren Idealen zurückbleiben, wo wir schuldig werden. „Sieh den Glauben deiner Kirche“, „supplet ecclesia“ fällt mir dazu ein, ein wichtiges Wort im Katholischen Kirchenrecht: was dem einzelnen fehlt, ergänzt die Kirche, die Gemeinschaft. Der Glaube der Kirche umfasst mehr als die Summe des Glaubens aller einzelnen Katholikinnen und Katholiken. Aber ich höre darin auch: sieh auf unser glaubendes Vertrauen, die Hoffnung, dass Gott seine Schöpfung nicht verlässt und sie auch unserer Blindheit nicht einfach aussetzt. Die Hoffnung, dass uns in deiner Schule, Christus, durch das Betrachten und Reflektieren deiner Geschichte, der frohen Botschaft, die Sinne geöffnet werden, und wir erkennen mögen, was wichtig, was notwendig und was richtig ist. Das Vertrauen, dass Gottes guter Geist immer noch wirkt und die Welt auch weiter durch Menschen guten Willens zum Guten zu verändern mag. Ich möchte von dieser Hoffnung nicht lassen – was hätten wir sonst für eine Perspektive? Ich vertraue auf das Wirken Gottes – sehe aber gleichzeitig, dass wir, jede und jeder einzelne, unseren Beitrag zu leisten haben. Gott gibt die Kraft dazu.

„Herr, erwecke deine Kirche – und fange bei mir an,
erbaue deine Gemeinde – und fange bei mir an“,
erneuere die Welt – und fange bei mir an,
schenke Frieden und Versöhnung – und fange bei mir an, ...

Ein Gedanke in diese Fastenzeit hinein.

Ich grüße Euch und Sie alle herzlich, Euer/Ihr P. Hans-Georg Löffler, ofm.